

Harry Pill

Ein total verrückter Plan

E 372

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Ein total verrückter Plan (E 372)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag -festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02-61, 69 442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 7 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **ZUM INHALT**

Josef Himmel lebt mit seiner Schwägerin zusammen. Sie ist Witwe, er Witwer. Obwohl er es sich nicht eingestehen will, mag er seine Schwägerin sehr. Allerdings hat sie ein paar Angewohnheiten, die er haßt. Ständig fühlt er sich von ihr bevormundet. Um endlich mal nicht mehr ihr ewiges "Wasch dir die Hände ...", "Zieh dir die Schuhe aus ..." zu hören, will er in Urlaub fahren. Damit sie aber freiwillig zu Hause bleibt, erfindet er einen geistig minderbemittelten Arbeitskollegen, mit dem jeder mal in Urlaub gehen muß. Angeblich ist er diesmal an der Reihe. Damit Hedwig ihn kennenlernt, lädt er ihn ein. Bedauerlicherweise haben sich am gleichen Tag aber auch die beiden "Annoncen" angemeldet, mit denen Josef heimlich eine

Urlaubsbegleitung gesucht hat. Der ersten "Annonce" sieht Josef sofort an, daß die Frau mindestens 20 Jahre älter ist als auf ihrem Foto. Sein Freund Andreas, der den geistig Minderbemittelten für Hedwig spielt, soll die Frau abwimmeln. Statt dessen verliebt er sich in sie. In seiner Verzweiflung spielt Josef selbst den "Minderbemittelten" und verjagt die Frau. Das sieht der Nachbar und nutzt die Situation aus, um seine Kasse aufzubessern. In der Folge werden noch ein paarmal die Rollen getauscht, bis endlich jeder "Topf" seinen "Deckel" gefunden hat.

#### **DARSTELLER**

JOSEF HIMMEL will unbedingt in Urlaub fahren, aber nicht mit der Frau,

mit der er zusammenwohnt. Witwer, zwischen 35 und 45 Jahre.

HEDWIG HUNDT macht Josef den Haushalt und würde ihn auch gern

heiraten. Aber zwischen ihnen gibt es ein Kommunikations-

problem. Etwa 30 bis 40 Jahre.

ANDREAS KÄS Freund von Josef, soll Hedwig den Urlaub vermiesen und

Isolde vertreiben, verliebt sich aber unsterblich in sie. Ca. 50 Jahre.

ISOLDE KUGEL kommt auf eine Annonce von Josef, verliebt sich aber in

Andreas. 40 bis 45 Jahre.

BERTA HOEB Josefs Nachbarin, wird von ihm nur "die Hiob" genannt.

Ist immer wieder auf der Suche nach ihrem Mann.

Um die 50 Jahre.

HUGO HOEB ihr Mann. Platzt immer wieder in pikante Situationen und

nutzt sie aus, um seine Kasse zu füllen. 50 bis 60 Jahre.

SPIELER: 3 weibliche, 3 männliche

SPIELDAUER: Ca. 110 Minuten

AKTE: 3

BÜHNENBILD: 1

#### **BÜHNENBILD**

Gutbürgerliches Wohnzimmer. Für das Spiel erforderliche Möbel: Sofa, Sessel, Schrank, kleiner Tisch, Telefon. Die übrige Einrichtung nach Belieben. Drei Türen. Hinten ist die Küche, kann auch ein offener Aufgang sein. Rechts ist allgemeiner Aufgang. Links geht es zu den anderen Räumen.

1. AKT

Wenn sich der Vorhang öffnet, ist Josef auf der Bühne.  
Er blättert in einem Reiseprospekt.

**JOSEF:**  
*(wirft immer wieder einen Blick zur Küchentür, ungeduldig)*

Na, was ist? Gehen wir endlich?  
*(unterstreicht seine Worte mit entsprechender Armbewegung, mit saurer Miene)*  
Immer wenn ich etwas Wichtiges vorhabe, trödelt die rum.  
*(Hedwig kommt mit Einkaufskorb von hinten)*

**HEDWIG:**  
Ich gehe mal kurz einkaufen.

**JOSEF:**  
*(setzt sofort eine strahlende Miene auf)*  
Du kannst ruhig auch lang gehen.

**HEDWIG:**  
Was?

**JOSEF:**  
*(weiter mit strahlender Miene)*  
Du mußt dich nicht hetzen. Laß dir Zeit.

**HEDWIG:**  
*(erstaunt)*  
Stimmt was nicht mit dir?

**JOSEF:**  
Doch, doch, alles in Ordnung. Ich denke doch nur an dich.

**HEDWIG:**  
Ach was? Das wäre was ganz Neues.  
*(geht zur Tür rechts)*  
Ich schau nachher noch bei der Hechlerin vorbei. Es kann also später werden.

**JOSEF:**  
Ja, ja, ich weiß. Hecheln dauert eben.

**HEDWIG:**  
Immer mußt du deine blöden Witze machen ... Kann ich sonst noch was für dich tun?

**JOSEF:**  
Nein, danke, das genügt schon.  
*(dreht sich ab, reibt sich verstohlen die Hände)*

**HEDWIG:**  
Soll ich dir was mitbringen?

**JOSEF:**  
*(trocken)*  
Ja, fünfzig Gramm gemischte Nüsse. Aber nicht wieder so viele Kokosnüsse.

**HEDWIG:**  
*(seufzend)*  
Was frage ich dich eigentlich jedesmal, wenn ich dann doch nur blöde Antworten bekomme?

**JOSEF:**  
*(ungeduldig)*  
Ja, ja, geh hecheln.

**HEDWIG:**  
*(will abgehen, dreht sich unter der Tür noch mal um)*  
Wann kommt dieser Herr Käs oder wie der heißt?

**JOSEF:**  
Heute irgendwann. Er heißt wirklich Käs, aber er stinkt nicht ...  
*(verbessert sich hastig)*

Das heißt, nur manchmal stinkt er nicht.

**HEDWIG:**  
*(entsetzt)*  
Großer Gott, was denn noch alles? Müssen wir den wirklich mit in den Urlaub nehmen?

**JOSEF:**  
Aber das habe ich dir doch schon gesagt. Ich bin dieses Jahr dran, ihn mitzunehmen. Sonst könnten wir doch gar nicht in Urlaub fahren.

**HEDWIG:**  
*(jammernd)*  
Da freut man sich, daß man endlich mal rauskommt, und dann muß man so einen mitnehmen.

**JOSEF:**  
Sag nicht "so einer". Er ist ein wenig komisch, das ist alles. Außerdem, du mußt ja nicht mitkommen.

**HEDWIG:**  
Das werde ich mir noch sehr genau überlegen ... Wenn er kommt, dann sorg dafür, daß er ...

**JOSEF:**  
... nicht mit den Schuhen ins Wohnzimmer kommt. Ja, ja, ich weiß!

**HEDWIG:**  
Das kann man dir nicht oft genug sagen.  
*(geht endlich rechts ab)*

**JOSEF:**  
*(läßt sich völlig fertig auf das Sofa fallen)*  
Lieber Himmel, ist das ein Kampf, bis man die draußen hat ...  
*(erhebt sich hastig wieder, zieht seine Weste und sein kariertes Hemd aus. Darunter kommt ein weißes Hemd zum Vorschein. Dann zieht er auch noch die alte, graue*

*Hose aus. Darunter hat er eine schöne schwarze Hose. Während er die Hosenbeine runterkremplelt, den Hemdkragen richtet und sich kämmt, spricht er weiter)*  
Die kann ich jetzt wirklich nicht brauchen ... Wenn sie jetzt nicht gegangen wäre, hätte ich sie einschläfern müssen ... Was die sich einbildet ... Glaubt, bloß weil sie mir das bißchen Haushalt macht und so, nehme ich sie mit in den Urlaub ... Ich denke nicht daran, und wenn sie zehnmal die Schwester meiner verstorbenen Frau ...  
*(wirft einen Blick nach oben)*  
Gott hab sie selig - ist. Ich will **einmal** in ein Zimmer gehen, ohne zu hören: Zieh deine Schuhe aus!  
*(bindet sich eine Krawatte um, die er aus der Hosentasche zieht)*  
Und ich möchte mal ein paar Tage verbringen, ohne ihr dauerndes: Putz dir die Nase, Josef! Zieh sie nicht immer hoch! Und bohrt nicht in der Nase! Zieh dir frische Unterwäsche an!  
*(erregt sich plötzlich, wird lauter)*  
Ich will mit meiner Nase machen, was ich will.  
*(packt seine Nase, biegt sie heftig hin und her, schreit auf)*  
Au! Das tut weh! Das kommt davon, wenn man mit seiner Nase nicht machen kann, was man will. Sie hält einfach nichts mehr aus.  
*(hebt wieder die Stimme)*  
Und ich will mal meine Unterwäsche eine ganze Woche anbehalten!  
*(Es klingelt)*  
**JOSEF:**  
*(erschrickt heftig)*  
Großer Gott, das wird sie doch nicht schon sein!  
*(zieht hastig den Krawattenknoten zu, zieht ihn fest, erstickt fast, lockert ihn wieder, geht zur Tür rechts)*  
Meine erste Anzeigenfrau ...  
*(macht einen Finger naß, glättet mit dem nassen Finger seine Augenbrauen, zieht den Bauch ein, drückt die Brust raus, geht rechts ab, kommt aber sofort wieder zurück, gefolgt von Hugo Hoeb)*  
**HUGO:**  
*(noch hinter der Bühne)*  
Wenn meine Alte kommt, sagst du ihr nicht, daß ich hier bin.  
*(kommt herein)*  
Sag ihr, ich sei im Keller oder auf dem Dachboden ...  
Nein, sag ihr, mich hat es zerrissen.

**JOSEF:**  
Mach ich. Aber nur, wenn du sofort wieder verschwindest. Ich kann dich jetzt nicht brauchen.  
**HUGO:**  
*(auf dem Weg zur Tür links)*  
Ich bin praktisch schon wieder weg ...  
*(unterbricht sich, mustert Josef von oben bis unten)*  
Wie siehst du denn aus?  
**JOSEF:**  
Wie man eben aussieht, wenn man Besuch erwartet. Ich dachte schon, du wärst meine Verabredung.  
**HUGO:**  
*(gekünstelt, mit hoher Stimme)*  
Warte einen Moment, dann bin ich ganz für dich da.  
**JOSEF:**  
*(geht mit erhobenem Arm auf Hugo zu)*  
Wenn du jetzt nicht augenblicklich verschwindest ...  
**HUGO:**  
*(links ab, steckt aber den Kopf noch mal durch die Tür)*  
Was sagt eigentlich die Hedwig dazu?  
**JOSEF:**  
Nichts. Ich bin schließlich nicht mit ihr verheiratet.  
**HUGO:**  
Höchste Zeit!  
**JOSEF:**  
Warum sollte ich?  
**HUGO:**  
*(in gespielter Verzweiflung)*  
Mein Gott, du kannst doch nicht ewig als glücklicher Mensch durchs Leben gehen.  
**JOSEF:**  
*(zitierend)*  
Wenn du unbedingt dem Tod ins Auge sehen willst, dann heirate ...  
*(Es klingelt)*  
**BERTA:**  
*(hinter der Bühne, trommelt mit den Fäusten gegen die Tür)*  
Mach auf, Josef! Wenn du nicht sofort aufmachst, schlage ich die Tür ein!  
*(Hugo verschwindet hastig)*  
**JOSEF:**  
*(stöhnend)*  
Was sage ich! Was sage ich!  
*(geht zur Tür rechts hinaus)*  
**BERTA:**

*(kommt noch vor Josef von rechts hereingeschossen)*

Wo ist er? Josef, wo ist er?

**JOSEF:**

*(scheinheilig)*

Wer?

**BERTA:**

*(öffnet ihn nach)*

Wer? Wer? Frag doch nicht so saudumm! Mein Oguh natürlich.

**JOSEF:**

*(trocken)*

Ist das dein Hund?

**BERTA:**

*(schreit ihn an)*

Das ist mein Mann!

*(etwas ruhiger)*

Du weißt genau, daß ich seinen Namen von hinten sag, wenn er mich geärgert hat!

**JOSEF:**

Hat er dich geärgert, der Böse.

**BERTA:**

Ja, das hat er! Wo ist er hin?

**JOSEF:**

Ich soll dir sagen, daß er nicht hier ist und daß es dich zerrissen hat.

**BERTA:**

*(stemmt drohend die Fäuste in die Hüften)*

Was?

**JOSEF:**

Ach, falsch. Er war da, aber dann hat es **ihn** zerrissen.

**BERTA:**

*(wütend)*

Aha, der Herr will wieder mal witzig sein! Na warte, ich finde ihn auch alleine. Geh mir aus dem Weg!

**JOSEF:**

*(geht hastig einen Schritt zur Seite)*

Ja, ja, ich möchte schließlich nicht unter die Räder kommen.

**BERTA:**

*(drohend Richtung Tür links)*

Mach dich auf was gefaßt!

*(links ab)*

**Oguuuh!**

**JOSEF:**

*(ärgerlich)*

Zefix Luia, jetzt habe ich mich schon wieder von ihr

einschüchtern lassen! Sie kriegt mich jedesmal wieder dran. Die muß in ihrem früheren Leben mal eine Dampfwalze gewesen sein ...

*(Es klingelt wieder)*

**JOSEF:**

*(zuckt zusammen)*

Das ist sie jetzt vielleicht, meine Annonce ...

*(spricht es, wie man es schreibt, richtet mit gezierten Handbewegungen sein Haar, zieht den Bauch ein, Brust raus, rechts ab. Kommt gleich wieder zurück, nach hinten, vorwurfsvoll)*

Sag mal, wo bleibst du denn? Ich warte schon eine Stunde auf dich!

*(Andreas Käs kommt von rechts. Er humpelt etwas und hat ein kleines Pflaster auf der Stirn)*

**ANDREAS:**

*(jammert)*

Ich bin doch die Treppe hinuntergefallen ...

**JOSEF:**

*(fällt ihm ins Wort)*

Aber das dauert doch keine Stunde!

**ANDREAS:**

Mein Gott, bist du ein herzloser Mensch. Siehst du denn nicht, daß ich Schmerzen habe?

**JOSEF:**

Ach, du hast Schmerzen? Wie äußern sich denn die?

**ANDREAS:**

Geäußert haben sie sich noch nicht. Es tut einfach nur weh.

**JOSEF:**

*(sarkastisch)*

Wenn du Witze machen kannst, war's wohl nicht so schlimm. Und jetzt setz dich, damit ich dir erklären kann, was du hier für eine Nummer abziehst.

**ANDREAS:**

*(jammernd)*

Ich weiß nicht, ob ich das kann.

**JOSEF:**

Du weißt doch noch gar nicht, was du tun sollst. Hör's dir doch erst mal an, dann wirst du sehen, daß es eine Leichtigkeit für dich ist.

**ANDREAS:**

*(seufzend)*

Also, was muß ich tun?

**JOSEF:**

Du sollst bloß einen Deppen spielen.

**ANDREAS:**  
Danke. Vielen Dank ... Einen Deppen ... Jetzt weiß ich wenigstens, was du von mir hältst.

**JOSEF:**  
*(beschwichtigend)*  
Jetzt sei nicht gleich beleidigt. Daran siehst du doch nur, daß ich sehr viel von dir halte.

**ANDREAS:**  
Na, ich danke ... Und warum soll ich ausgerechnet einen Deppen spielen?

**JOSEF:**  
Also, paß auf, das ist so. Ich will endlich mal in Urlaub fahren. Aber die will immer mit ...

**ANDREAS:**  
Wer ist **die**?

**JOSEF:**  
*(öffnet ihn nach)*  
Wer ist die? **Die** ist die, die mir den Haushalt führt. Meine Schwägerin halt.

**ANDREAS:**  
Und warum willst du sie nicht mitnehmen?

**JOSEF:**  
*(verärgert)*  
Herrschaftzeiten, frag doch nicht so blöd! Ich will eben nicht, basta! Und damit sie freiwillig zu Hause bleibt, habe ich gesagt, ich muß einen Deppen aus dem Betrieb mitnehmen.

**ANDREAS:**  
Ach was? Und wer ist das?

**JOSEF:**  
*(tätzelt Andreas den Hinterkopf)*  
Ich habe doch gewußt, daß ich mit dir den richtigen habe.

**ANDREAS:**  
Ach, du möchtest mich mitnehmen?

**JOSEF:**  
*(schreit ihn an)*  
Nein, ich will dich nicht mitnehmen!  
*(mit unterdrückter Stimme, fast leise)*  
Du sollst doch bloß den Deppen spielen, damit **die** freiwillig auf den Urlaub verzichtet und ich eine andere mitnehmen kann.

**ANDREAS:**  
*(in gespielter Entrüstung)*  
Josef, Josef, wie tief bist du gesunken!

**JOSEF:**

Was ist jetzt? Kann ich auf dich zählen?

**ANDREAS:**  
*(schnell)*  
Ich bin dabei.

**JOSEF:**  
Na also, endlich mal ein vernünftiger Satz. Und jetzt paß auf. Wenn **die** dann kommt, dann führst du dich ganz unmöglich auf. Du darfst alles das tun, was man dir als Kind verboten hat.

**ANDREAS:**  
Auch in die Hose machen?

**JOSEF:**  
Von mir aus darfst du auch in die Hose machen. Aber glaub ja nicht, daß ich dich danach trocken lege.

**ANDREAS:**  
Schade, das wäre toll gewesen ...

**JOSEF:**  
Untersteh dich. Meinetwegen kannst du dir Wasser über die Hose schütten, damit es so aussieht, als hättest du ... Du bist natürlich zum Essen eingeladen. Und beim Essen sollst du auch alle Register ziehen. Du darfst schmatzen, schlurfen, dich am Hintern kratzen, in der Nase bohren ...

**ANDREAS:**  
Anders herum. Erst Nase bohren, dann Hintern ...

**JOSEF:**  
Das kannst du halten, wie du willst. Hauptsache, du spielst deine Rolle gut. Sie ist nämlich sehr auf Sauberkeit und Ordnung bedacht, und sie haßt schlechtes Benehmen ...

**ANDREAS:**  
*(strahlend)*  
Das ist ja genau die Frau, die ich suche. Sauber, ordentlich, gutes Benehmen ...

**JOSEF:**  
Du kennst sie doch noch gar nicht.

**ANDREAS:**  
So wie du sie mir beschrieben hast, ist sie genau die Richtige für mich. Sag mal, warum heiratest du diese Frau nicht?

**JOSEF:**  
Bist du verrückt? Würdest du an meiner Stelle so eine Frau heiraten?

**ANDREAS:**  
An deiner Stelle würde ich jede Frau heiraten.

**JOSEF:**

Aber doch nicht die! Und du läßt auch die Finger von ihr. Ist das klar? Du spielst nur deine Rolle. Reden brauchst du nicht viel, das übernehme schon ich. Und wenn unsere Nachbarin reinkommt, dann sagst du kein Wort.

**ANDREAS:**

Was denn? Eine Nachbarin hast du auch?

**JOSEF:**

Und was für eine. Die war früher mal in einem Männercamp. Die Männer haben ein ganzes Jahr gebraucht, um herauszufinden, daß sie eine Frau ist.

**ANDREAS:**

*(entsetzt)*

Ach du meine Güte, halt mir die bloß vom Leib. So ein Mann-Weib ist schuld daran, daß ich bis heute noch Junggeselle bin. Die wollte mich unbedingt heiraten. Aber jedesmal, wenn ich sie gesehen habe, hatte ich das Gefühl, ich müßte mir ein Schwert in den Bauch stoßen.

**JOSEF:**

Um Gottes willen, bloß nicht. Ich brauche dich noch.

*(geht zur Tür links)*

Ich werde versuche, sie dir vom Leib zu halten. Sollte inzwischen meine Annonce kommen, dann sagst du ihr, ich bin gleich wieder da.

**ANDREAS:**

Soll ich bei der auch den Blöden spielen?

**JOSEF:**

Nein, du Idiot! Bei der doch nicht!

**ANDREAS:**

*(mit komischen Seufzer)*

Ach, ist das schön, wenn man Freunde hat. Da kriegt man immer so nette Kosenamen.

**JOSEF:**

Gewöhn dich daran. Ich werde dich nachher noch öfter so nennen.

**ANDREAS:**

Und wie weiß ich, ob sie es ist, oder deine Annonce? Schließlich kenne ich weder die eine noch die andere.

**JOSEF:**

*(sanft)*

Entschuldige bitte, aber ich muß es noch mal sagen: Du bist ein Idiot! Sie hat einen Schlüssel!

**ANDREAS:**

Hat Sie auch einen Namen?

**JOSEF:**

*(unwirsch)*

Ich glaube, Hedwig oder so.

*(ab)*

**ANDREAS:**

*(vor sich hinmaulend)*

Hedwig oder so ... Das ist doch idiotisch, genauso wie der ganze Plan. Aber was tut man nicht alles für einen Freund, der einem mal das Leben gerettet hat ...

*(geht vor zum Bühnenrand, spricht mit dem Publikum)*

Was würden Sie für einen Mann tun, der Ihnen das Leben gerettet hat? Sie würden doch seines auch retten. Und er hat gesagt, es gehe um sein Leben, sonst nichts.

Da klingelt bei mir zu Hause in meiner ruhigen Junggesellenbude das Telefon ... Ich hebe ab und melde mich, und er ist dran ... Komm sofort zu mir, du mußt mir helfen. Es geht um mein Leben. Peng! Aufgelegt ...

Was macht man da als guter Freund? Man rennt sofort los. In meiner Hast bin ich erst mal die Treppe

runtergefallen ... Und dann kommt man schwerverletzt an und muß feststellen, daß er bloß mit einer anderen in

Urlaub fahren will ... Gut, ich meine, wenn man es

genau nimmt, hat er ja recht. Es geht um sein Leben ...

*(wendet sich ab, geht zwei Schritte weg, kommt wieder zurück)*

Wie das bei mir war, wollen Sie wissen? Das kann ich Ihnen genau sagen. Ich habe vor zwei Jahren mal eine Frau gekannt, die hat zu mir gesagt ...

*(stellt sich in Pose)*

... zu mir hat sie das gesagt!

*(theatralisch)*

Wenn mich jetzt nicht sofort ein Mann küßt, schlage ich

dir den Schädel ein ... Da hat sich der Josef für mich

geopfert. Ich konnte sie nicht küssen. Ich durfte sie

nicht küssen! Ich war allergisch gegen ihre Küsse.

Jedesmal habe ich Herpes-Ausschlag bekommen ... Das

hat ausgesehen ... Das hat vielleicht ausgesehen! Ich

habe nur einmal in den Spiegel geschaut ... Seitdem

kann ich keinen Streuselkuchen mehr sehen ...

*(Josef kommt aufgeregt von links)*

**JOSEF:**

Da kommt eine Frau auf mein Haus zu ... Ich glaube, das ist meine Annonce.

**ANDREAS:**

Gut, ich verziehe mich für eine Weile.

**JOSEF:**

Nein! Um Gottes willen, bloß nicht! Die ist mir zu alt.

Die sieht viel älter aus, als auf dem Foto, das sie mir

geschickt hat.

**ANDREAS:**

Dann schick sie wieder weg.

**JOSEF:**

Das kann ich nicht ... Sie kommt extra hierher ... Du mußt mir helfen.

**ANDREAS:**

Soll ich bei der auch den Blöden spielen?

**JOSEF:**

Ja, das wäre gut ... Nein, das ist nicht gut ...

*(Es klingelt)*

**ANDREAS:**

Jetzt mußt du dich schon entscheiden. Gut oder nicht gut ...

**JOSEF:**

Ich weiß etwas Besseres. Du bist ich.

*(schiebt Andreas zur Tür rechts)*

Sieh zu, daß du sie los wirst.

*(Josef geht hastig zur Tür hinten. Es klingelt erneut)*

**ANDREAS:**

*(protestierend)*

Moment mal, so geht das nicht! Ich bin nicht gekommen ...

**JOSEF:**

*(fällt ihm ins Wort)*

Den Gefallen mußt du mir tun. Außerdem hat sie dein Alter. Los, los, mach schon! Wimmle sie einfach ab!

*(ab)*

**ANDREAS:**

Ja, so ein Feigling! Jetzt weiß ich auch, warum ich bei seiner Schwägerin den Blöden spielen soll. Er traut sich nicht, ihr zu sagen, daß er nicht mit ihr in Urlaub fahren will ...

*(Es klingelt zweimal)*

**ANDREAS:**

... Ja, ich komme. Na warte, dem werde ich es zeigen.

Feigheit schützt vor Strafe nicht.

*(Andreas geht links ab, kommt gleich darauf wieder zurück. Isolde Kugel betritt hinter ihm die Bühne. Sie ist hübsch angezogen)*

**ANDREAS:**

Bitte, treten Sie doch ein.

*(strahlt über das ganze Gesicht. Man soll ihm ansehen, daß Isolde Kugel ihm ausnehmend gut gefällt)*

Ich freue mich, daß Sie den Weg zu mir gefunden haben.

**ISOLDE:**

*(ebenfalls strahlend. Auch ihr sollte man ansehen, daß sie ihn auf Anhieb sympathisch findet)*

Oh, das war nicht schwer. Sie haben mir den Weg ja sehr gut beschrieben.

**ANDREAS:**

Ach was, habe ich das?

*(knetet verlegen die Hände, weiß nicht wohin damit. Er lacht verlegen, setzt ein paarmal zum Sprechen an, aber es kommt erst beim dritten Anlauf etwas heraus)*

Jetzt ... jetzt sollte ich ei ... eigentlich etwas sagen ...

**ISOLDE:**

*(lächelnd)*

Das wäre nicht schlecht. Das erleichtert das Kennenlernen ungemein.

**ANDREAS:**

*(lacht befreit)*

Das ist wahr. Man lernt sich besser kennen ... Bloß, was sagt man da so ...

**ISOLDE:**

Vielleicht sagen Sie mir einfach, wie so ein gutaussehender Mann auf die Idee kommt, eine Annonce aufzugeben ...

**ANDREAS:**

*(fällt ihr ins Wort, fährt sich geziert übers Haar)*

Ja, meinen Sie? Sie sehen aber auch umwerfend aus ...

**ISOLDE:**

So umwerfend wohl nicht. Sie stehen ja noch.

**ANDREAS:**

*(tut, als hätte er einen Schlag bekommen, stolpert rückwärts, läßt sich auf das Sofa fallen)*

Sehen Sie! Schon hat's mich umgehauen.

**ISOLDE:**

Kann ich mich auch setzen?

**ANDREAS:**

*(springt hastig auf, streicht das Sofa neben sich glatt)*

Natürlich! Am besten hierher ...

**ISOLDE:**

Danke.

*(setzt sich)*

**ANDREAS:**

*(setzt sich neben sie, versucht wieder etwas zu sagen, schafft es aber erst wieder nach ein paar Versuchen)*

Uuuund jetzt? Was ..., was machen wir jetzt?

**ISOLDE:**

*(seufzend)*

Viel Erfahrung mit Frauen scheinen Sie nicht zu haben.

**ANDREAS:**

*(schüttelt heftig den Kopf und nickt dann genauso heftig)*

Überhaupt ... fast keine.

**ISOLDE:**

Kann ich gar nicht glauben ... So ein gutaussehender Mann ... Und so ein schöner Name ... Sie sind doch der Josef Himmel?

**ANDREAS:**

*(deutet automatisch zur Tür hinten)*

Nein, der Himmel ist da ...

*(unterbricht sich, zeigt schnell nach oben)*

... da oben. Ich bin der Andre ... der andere, der Josef.

**ISOLDE:**

Aha, der Josef ... Ich bin die Isolde Kugel ... Stellen Sie sich vor, wir beide würden heiraten, und ich würde meinen Namen beibehalten ... Dann würde ich Isolde Himmel-Kugel heißen. Hört sich das nicht toll an?

**ANDREAS:**

*(entsetzt zur Seite)*

Um Gottes willen, wenn ich der sage, daß ich Käs heiße ...

**ISOLDE:**

Was haben Sie gesagt?

**ANDREAS:**

*(schnell)*

Heiß! Heiß ist es hier drin!

**ISOLDE:**

Vielleicht sollten Sie uns einfach etwas zu trinken anbieten.

**ANDREAS:**

*(springt auf)*

Trinken! Genau!

*(zum Publikum)*

Wenn ich nur wüßte, wo was ist ...

*(reißt eine Schranktür auf, dann die nächste, findet darin eine Flasche Schnaps, zeigt sie ihr)*

Wie wäre es damit?

**ISOLDE:**

*(mit leisem Vorwurf)*

Aber ich bitte Sie, das wäre doch nicht nötig.

**ANDREAS:**

*(verwirrt)*

Aber, Sie wollten doch trinken ...

**ISOLDE:**

*(lächelnd)*

Sie müssen mich nicht betrunken machen. Sie gefallen mir auch so.

**ANDREAS:**

*(strahlend)*

Ja?

*(setzt sich hastig wieder neben sie, behält die Flasche in der Hand)*

Dieses Thema sollten wir doch noch etwas vertiefen.

**ISOLDE:**

Aber doch nicht mit der Flasche in der Hand.

**ANDREAS:**

*(stellt die Flasche hastig weg)*

Sie haben recht. Die Hand brauche ich für was anderes.

**ISOLDE:**

Oh nein, die Hand brauchen Sie nicht. Dazu benötigen Sie nur den Mund ...

*(fügt schnell hinzu)*

Und den auch nur zum Reden.

**ANDREAS:**

Ach was? Wirklich nur zum Reden?

**ISOLDE:**

*(lacht)*

Ich glaube, so unerfahren wie Sie tun, sind Sie gar nicht.

**ANDREAS:**

Doch, doch, ich bin sehr unerfahren ... Ich wüßte ja nicht mal, was ich mit den Händen tun kann ...

**ISOLDE:**

Dann lassen wir es auch dabei. Reden wir. Erzählen Sie mir was von Ihnen. Das heißt, wenn ich vom Bad zurück bin. Ich sollte mal kurz in Ihr Bad ...

**ANDREAS:**

Einen Augenblick, ich bin gleich wieder zurück!

*(hastig hinten ab, kommt nach wenigen Sekunden wieder, deutet nach links)*

Durch diese Tür, zweite Tür links.

**ISOLDE:**

Danke.

*(öffnet die Tür, deutet auf die Schnapsflasche)*

Vielleicht finden Sie inzwischen etwas anderes zum Trinken.

*(Isolde geht ab. Josef kommt von hinten)*

**JOSEF:**

*(verärgert)*

Sag mal, was trödelst du denn herum? Schick sie weg!

**ANDREAS:**

Warum hast du sie nicht weggeschickt?

**JOSEF:**

Das habe ich dir doch schon gesagt! Ich kann es nicht!

**ANDREAS:**

*(schüttelt Josef strahlend die Hand)*

Ach, ist das schön, daß wir uns einig sind. Ich kann es auch nicht.

**JOSEF:**

*(verzweifelt)*

Aber sie **muß** weg! Jeden Augenblick kann sie zurückkommen!

**ANDREAS:**

Aber sie gefällt mir. Das ist die Frau, auf die ich schon so lange warte.

**JOSEF:**

Was?! Aber ich dachte, du hast sie schon gefunden!

**ANDREAS:**

Ich? Nein ... Wer sollte denn das sein?

**JOSEF:**

Na, die aus der Lohnbuchhaltung ...

**ANDREAS:**

Ach, die meinst du ... Mit der ist es schon lange aus. Die kann nicht kochen. Die hat mal Hamburger gemacht für mich. Am nächsten Tag fielen die Tauben vom Dach.

**JOSEF:**

Aber du hast doch so von ihr geschwärmt ... Sogar mit den Füßen Klavier spielen kann sie, hast du gesagt.

**ANDREAS:**

Kann sie auch.

**JOSEF:**

Na siehst du ...

*(hält inne, verwundert)*

Und was hat sie dann mit den Händen gemacht?

**ANDREAS:**

Damit hat sie sich die Ohren zugehalten ... Nur ich durfte sie mir nicht zuhalten...

**JOSEF:**

*(beschwörend)*

Andreas, sei bitte so gut und schieb sie so schnell wie möglich ab. Vergiß nicht, weshalb du hier bist. Du bist hier, um mir zu helfen.

**ANDREAS:**

Erst hilfst du mir, dann helfe ich dir. Bring mir eine Flasche Sekt und zwei Gläser.

**JOSEF:**

Sag mal, bist du verrückt?!

**ANDREAS:**

*(grinsend)*

Noch nicht. Den Verrückten soll ich doch erst spielen, wenn die Hedwig da ist. Also, wo hast du den Sekt? In der Küche? Komm, den holen wir jetzt.

*(geht zur Tür hinten)*

**JOSEF:**

*(streng)*

Bleib hier! Ich hole dir die Flasche. Aber wehe, du trinkst sie ganz aus. Ich brauche heute nachmittag auch noch was. Heute nachmittag kommt nämlich meine zweite Annonce.

**ANDREAS:**

Was? Du hast dir noch eine zweite herbestellt? Dann hast du also gewußt, daß dir die zu alt ist.

**JOSEF:**

Nein, das habe ich nicht gewußt! Aber um wählen zu können, muß man sich schließlich mit beiden unterhalten.

**ANDREAS:**

Dann hast du also nur zwei Zuschriften bekommen.

**JOSEF:**

Das geht dich gar nichts an. Sieh zu, daß die verschwindet.

**ANDREAS:**

Bring mir den Sekt, dann sehe ich, was sich machen läßt.

*(schiebt Josef hinten ab, lachend zum Publikum)*

Ich werd verrückt. Hat der nur zwei Zuschriften bekommen. Ich wette, der hat mit mindestens hundert gerechnet ... Und die erste war schon nichts ... Dafür gefällt sie mir. Auf sowas habe ich mein Leben lang gewartet ...

*(Josef kommt mit einer Flasche Sekt und zwei Gläsern)*

**JOSEF:**

Wehe, du läßt mir nichts übrig! Am besten ist es, du schiebst sie gleich ab ...

*(Hinter der Bühne sind Schritte zu hören)*

**ANDREAS:**

*(hastig)*

Ja, ja, verschwinde!

*(Andreas nimmt Josef Sekt und Gläser aus der Hand, schiebt ihn ab. Isolde kommt von links)*

**ISOLDE:**

*(sieht die Flasche Sekt)*

Na, wer sagt's denn ... Das ist doch was anderes.

**ANDREAS:**

*(strahlend)*

Gell, das ist was. So eine Flasche Sekt lockert die Zunge.

**ISOLDE:**

Hoffentlich nur die Zunge. Schließlich wollen wir uns ja nur kennenlernen.

**ANDREAS:**

*(öffnet die Flasche)*

Natürlich, wir wollen uns kennenlernen. Wir ... wir müssen uns sogar kennenlernen.

**ISOLDE:**

Wegen dem Urlaub.

*(setzt sich mit Rücken zur Tür hinten)*

**ANDREAS:**

Wegen was?

**ISOLDE:**

Wegen dem Urlaub. Deshalb bin ich ja gekommen. Sie suchen eine Urlaubsbegleitung ...

**ANDREAS:**

Ach ja, das bin ja ich ... **Ich**, der Josef, suche eine Urlaubsbegleitung.

*(hat die Flasche geöffnet, schenkt ein, setzt sich neben sie auf das Sofa, hebt das Glas)*

So, und jetzt sagen wir du ...

**ISOLDE:**

Also, Sie haben aber ein Tempo drauf ... Sind Sie ganz sicher, daß Sie eigentlich schüchtern sind?

**ANDREAS:**

Wer sagt das?

**ISOLDE:**

*(vorsichtig)*

Sagten Sie nicht, Sie hätten keine Erfahrung mit Frauen?

**ANDREAS:**

Das heißt doch nicht, daß ich schüchtern bin. Ich habe einfach auf die Richtige gewartet.

**ISOLDE:**

*(verwundert)*

Auf mich?

**ANDREAS:**

*(sieht sie verliebt an)*

Genau Sie sind es.

**ISOLDE:**

Jetzt wird es mir aber langsam unheimlich.

**ANDREAS:**

Höchste Zeit, daß wir trinken. Dann vergeht's wieder.

*(stößt sein Glas gegen ihres)*

Prost! Isolde, gell?

**ISOLDE:**

Prost ... Josef, gell?

**ANDREAS:**

Nein, Andre ... andere Namen habe ich nicht.

**ISOLDE:**

Macht nichts. Ich kann mich an Josef gewöhnen.

**ANDREAS:**

Ja? An mich auch?

**ISOLDE:**

Jetzt trinken wir erst mal.

*(Beide trinken. Andreas leert sein Glas in einem Zug)*

**ANDREAS:**

*(schnalzt mit der Zunge)*

Das ist ja ein ausgezeichnetes Tröpfchen.

**ISOLDE:**

*(anerkennend)*

Das ist es wirklich. Haben Sie den extra für mich gekauft?

**ANDREAS:**

Du.

**ISOLDE:**

Nein, ich habe ihn nicht gekauft.

**ANDREAS:**

Ich meinte doch, wir sagen jetzt du ...

*(schlägt sich die Hand vor die Stirn)*

Ach was, ich Dummerchen, da fehlt ja noch das

Wichtigste: Der Kuß!

**ISOLDE:**

Ach ja, der Kuß ...

*(küßt ihn ganz kurz)*

**ANDREAS:**

*(protestierend)*

Moment, Moment, so schnell geht das nicht. Ich war ja noch gar nicht bereit.

**ISOLDE:**

Na schön. Sind Sie jetzt bereit?

**ANDREAS:**

*(rutscht etwas näher, breitet die Arme aus, spitzt die Lippen)*

Bereit.

**ISOLDE:**

*(küßt ihn wieder ganz flüchtig, entzieht sich ihm dann sofort wieder)*

**ANDREAS:**

Also, so geht das nicht. Ich habe das so gelernt: Erst das volle Sektglas in einem Zug leeren. Dann innige

Umarmung und ein langer Kuß ...

*(Josef erscheint an der Tür hinten, deutet Andreas einen Vogel und macht Zeichen, daß er sie rauswerfen soll)*

**ISOLDE:**

Wer hat Ihnen denn das beigebracht?

**ANDREAS:**

*(winkt Richtung Josef heftig ab. Wenn Isolde es sieht, tut er so, als würde er eine lästige Fliege verscheuchen)*

Das hat mich eine sehr erfahrene Frau gelehrt, als ich noch fast ein Kind war.

*(schenkt erneut die Gläser voll)*

So, also noch mal alles von vorn.

*(streckt Josef die Zunge heraus und tut in Richtung Isolde so, als würde er sich genießerisch die Lippen benetzen)*

Und diesmal ex!

**ISOLDE:**

*(seufzend)*

Na, meinetwegen. Aber nur, weil der Sekt so gut ist.

*(Beide trinken. Josef droht Andreas wütend mit der Faust. Andreas winkt, während er trinkt, lässig ab. Josef droht noch wütender mit der Faust und zieht sich dann plötzlich zurück, schließt die Tür)*

**ANDREAS:**

*(stellt das ausgetrunkene Glas ab)*

So, das war jetzt richtige Arbeit. Und nach der Arbeit kommt das Vergnügen.

**ISOLDE:**

Sie meinen den Kuß.

**ANDREAS:**

Du. Du meinst den Kuß. Wir meinen den Kuß ...

**ISOLDE:**

*(zögernd)*

Ich weiß nicht. Mir geht das alles viel zu schnell.

**ANDREAS:**

Es muß schnell gehen. Wir haben nicht mehr soviel Zeit. Wir sind beide nicht mehr die Jüngsten.

**ISOLDE:**

*(seufzend)*

Das ist wohl wahr ...

*(Andreas breitet die Arme aus, zieht Isolde an sich. In diesem Augenblick kommt Josef von hinten. Er hat sich eine Schildmütze umgekehrt aufgesetzt. Durch einen Schlitz in der Mütze sieht man ein Büschel Haare. Sein Gesicht hat er um den Mund herum mit Schokolade vollgeschmiert. Er mimt ein Kind)*

**JOSEF:**

Du, Onkel, was soll ich jetzt machen? Die Schokolade ist alle ...

**ANDREAS:**

*(verärgert)*

Los, verschwinde!

**ISOLDE:**

*(wendet sich um, sieht Josef mit hochgezogenen Augenbrauen an)*

Wer ist das denn?

**JOSEF:**

*(etwas geziert)*

Ich bin der Beppi. Und wer bist du?

**ANDREAS:**

*(wütend)*

Habe ich dir nicht gesagt, du sollst draußen in der Küche bleiben?

**JOSEF:**

Da ist keine Schokolade mehr und gar nichts.

*(drückt seinen Zeigefinger in Isoldes Gesicht)*

Ist das die Tante, die mit uns in den Urlaub fährt?

**ISOLDE:**

*(zu Andreas)*

Ach, der fährt mit? Das hast du mir ja noch gar nicht gesagt!

**ANDREAS:**

Der fährt vielleicht mit dem Finger über die Landkarte, aber bestimmt nicht mit uns in Urlaub.

*(streng)*

Raus jetzt!

**ISOLDE:**

*(deutet auf den Finger von Josef in ihrem Gesicht)*

Im Moment fährt er dauernd mit dem Finger über mein Gesicht.

**ANDREAS:**

Das wird aber auch alles sein, was er tut, das verspreche ich dir.

*(Hugo kommt von links. Er bleibt an der Tür stehen, wird von den Anwesenden nicht bemerkt)*

**JOSEF:**

*(mit hinterhältigem Grinsen zu Andreas, auf Isolde deutend)*

Darf ich die Frau auch so richtig vernudeln?

**ANDREAS:**

*(streng, laut)*

Nein, das darfst du nicht! Josef, ich warne dich ...

**ISOLDE:**  
Ach, der heißt auch Josef?  
**ANDREAS:**  
*(hastig, sich verhaspelnd)*  
Ja ... Nein, er heißt Beppi ... Das heißt, er heißt schon Josef, aber wir sagen Beppi...  
**JOSEF:**  
*(mit stolz geschwellter Brust und blödem Lachen)*  
Das bin ich ... Ich bin der Beppi!  
**HUGO:**  
*(sanft lächelnd)*  
Das kann ich bestätigen. Das ist der Beppi.  
**JOSEF:**  
*(fährt erschrocken herum, stoppt, räuspert sich, fährt mit Kinderstimme fort)*  
Was machst du denn hier, Onkel?  
*(an Isolde gewandt)*  
Das ist der Onkel Hugo von der Nachbarin Hiob.  
**HUGO:**  
*(sanft, wie zu einem Kind, tätschelt ihm den Kopf, aber das sehr unsanft)*  
Beppi, ich bin nicht der Onkel von der Hiob. Ich bin ihr Mann. Und wir heißen nicht Hiob, sondern Hoeb.  
**JOSEF:**  
*(mit blödem Lachen, drückt Andreas den Zeigefinger ins Ohr)*  
Aber der Onkel Josef sagt immer: Jetzt kommt die alte Hiob schon wieder.  
**HUGO:**  
*(tätschelt Josef noch fester)*  
Dann müssen wir den Onkel Josef mal ganz fest schimpfen!  
**ISOLDE:**  
*(hat sich inzwischen erhoben, geht zur Tür rechts)*  
Ich glaube, ich werde mich jetzt verabschieden müssen. Die Herren wollen sicher unter sich bleiben.  
*(ab)*  
**ANDREAS:**  
*(verzweifelt)*  
Aber Isolde, bleib doch hier!  
*(boxt Josef in die Rippen)*  
Du Rindvieh! Jetzt ist sie weg!  
**JOSEF:**  
*(wieder mit normaler Stimme)*  
Gott sei Dank! Sie kommt für mich nicht in Frage, also muß sie weg!

**ANDREAS:**  
Aber sie kommt für mich in Frage! Sowas wie diese Frau finde ich nie wieder!  
**JOSEF:**  
Sowas wie die findest du jeden Tag.  
**ANDREAS:**  
Wieso hast du sie dann kommen lassen?  
**JOSEF:**  
Weil sie mir ein Foto geschickt hat, auf dem sie mindestens zwanzig Jahre jünger aussieht.  
*(nimmt ein Foto aus der Tasche)*  
Da, sieh dir das an! Sie ... sie hat mich beschwindelt! Also hat sie das Theater, das wir ihr vorgespielt haben, auch verdient.  
**ANDREAS:**  
*(entschlossen)*  
Was du tust, ist mir egal. Ich gehe ihr jedenfalls nach.  
*(rechts ab)*  
**JOSEF:**  
Verdammt, Andreas, komm zurück! Ich brauche dich doch noch!  
*(wendet sich an Hugo)*  
Los, geh ihm hinterher! Bring ihn zurück!  
**HUGO:**  
*(hat vorher aufmerksam und teils amüsiert zugehört, streckt jetzt die Hand aus)*  
Keine Frage, das mache ich.  
*(reckt ihm seine offene Hand fordernd entgegen)*  
**JOSEF:**  
*(übersieht die Hand)*  
Was stehst du dann noch rum?  
**HUGO:**  
Ich habe gerade soviel gehört, daß ich das eigentlich sofort meiner Frau erzählen müßte. Es sei denn, du klebst mir den Mund mit einem Schein zu.  
**JOSEF:**  
Hugo, mach mich nicht wahnsinnig ...  
**HUGO:**  
Einen großen Blauen, und mein Mund ist versiegelt.  
**JOSEF:**  
Ich trete dich solange in den Hintern, bis er groß und blau ist!  
**HUGO:**  
Gut, dann muß ich jetzt zu meiner Frau ...  
*(will rechts abgehen)*  
**JOSEF:**

*(verzweifelt)*

Ja, ja, schon gut.

*(nimmt hundert Mark aus der Brieftasche, drückt sie Hugo in die Hand)*

Und jetzt lauf!

**HUGO:**

Mit Vergnügen.

*(ab)*

**JOSEF:**

*(wütend)*

Na warte, das wirst du mir büßen ...

*(In diesem Moment kommt Berta von links)*

**BERTA:**

Hast du meinen Mann versteckt ...

*(sieht das Gesicht von Josef, erschrickt heftig)*

Ha! Indianer!

**JOSEF:**

Jawoll, Indianer!

*(verzieht schrecklich das Gesicht, geht auf sie zu)*

Und ich will deinen Skalp!

**BERTA:**

*(hat sofort seine Stimme erkannt, bleibt ruhig)*

Ach, du bist es bloß, Josef.

**JOSEF:**

*(fährt sie wütend an)*

Was heißt da bloß?!

**BERTA:**

*(schreit)*

Schrei mich nicht so an!

**JOSEF:**

*(schreit ebenfalls)*

Wer schreit? Du schreist!

**BERTA:**

Du hast doch angefangen!

**JOSEF:**

In meinem Haus kann ich schreien, solange ich will!

**BERTA:**

*(plötzlich wieder normal)*

Sieht mein Hugo auch so aus?

**JOSEF:**

Nein, der hat schon immer ein anderes Gesicht gehabt!

**BERTA:**

Hat der sich auch so angemalt?

**JOSEF:**

Das weiß ich doch nicht. Ich habe ihn schon ewig nicht mehr gesehen. Und jetzt laß mich in Ruhe! Ich habe zu

arbeiten!

*(hinten ab)*

**BERTA:**

Arbeiten? Der? Dem guckt doch das schlechte Gewissen zu den Augen raus. Da läuft doch was ab. Na, das find ich raus. Es gibt nichts, was die Berta Hoeb nicht rauskriegt.

*(rechts ab)*

**VORHANG**

2. AKT

Keine Veränderung des Bühnenbildes. Es ist eine Stunde später. Wenn sich der Vorhang öffnet, ist Hedwig auf der Bühne. Sie deckt den Tisch.

**HEDWIG:**

*(wirft einen Blick auf den Tisch, nachdenklich)*

Kann man dem Messer und Gabel hinlegen ...

*(laut, Richtung Tür hinten)*

Darf ich für deinen Kollegen eigentlich mit Messer und Gabel decken?

**JOSEF:**

*(hinter der Bühne, vorwurfsvoll)*

Wie kannst du so etwas fragen?

*(kommt von hinten)*

Der Andreas ist doch kein Wilder!

**HEDWIG:**

Na ja, so, wie du ihn mir beschrieben hast ...

**JOSEF:**

Ich habe bestimmt nicht gesagt, daß er ein Wilder ist. Er hat halt keine Manieren. Aber dafür kann er nichts. Es geht eben immer wieder mit ihm durch. Manchmal kann man ganz vernünftig mit ihm reden.

**HEDWIG:**

Ja, das hast du mir schon oft genug gesagt ... Hast du dir die Hände gewaschen?

**JOSEF:**

*(steckt die Hände sofort in die Taschen)*

Ja.

**HEDWIG:**

Laß sie sehen.

**JOSEF:**

*(ziert sich, will die Hände nicht aus den Taschen nehmen)*

Ich habe sie gewaschen!

**HEDWIG:**

Also nicht. Los, ab ins Bad!

**JOSEF:**

*(stur)*

Ich muß jetzt nicht ins Bad.

**HEDWIG:**

Laß deine Hände sehen!

*(zieht ihm eine Hand aus der Tasche, entsetzt)*

Um Gottes willen! Sieh dir mal die Fingernägel an! Die sind ja ganz schwarz! Was hast du damit gemacht?

**JOSEF:**

*(mault Richtung Publikum tonlos vor sich hin, setzt sofort ein Grinsen auf, wenn sie ihn ansieht)*

Ich habe deine Schuhe geputzt.

**HEDWIG:**

Lüg doch nicht so. Du und meine Schuhe putzen ... Geh die Hände waschen!

**JOSEF:**

Das geht jetzt nicht. Ich muß da sein, wenn der Andreas kommt. Wenn du ihm öffnest, könnte er einen Schock bekommen.

**HEDWIG:**

*(empört)*

Also, das ist doch eine Unverschämtheit ...

**JOSEF:**

*(beschwichtigend)*

Nein, nicht, was du jetzt meinst. Er muß ein bekanntes Gesicht sehen, wenn er eine fremde Wohnung betritt, sonst dreht er vielleicht durch.

**HEDWIG:**

Du, das sage ich dir ...

*(geht zur Tür hinten)*

Hoffentlich kommt der bald. Ich kann das Essen nicht ewig warm halten.

**JOSEF:**

Was gibt es denn?

**HEDWIG:**

Eintopf!

*(ab)*

**JOSEF:**

*(zum Publikum)*

Würden Sie mit so einer in Urlaub fahren? Die ändert sich nicht. Die sagt auch dort: Wasch dir die Hände ... Komm nicht mit den Schuhen ins Zimmer ... Rasier dich. Zieh frische Unterwäsche an ... Hast du dir auch den Hintern gewischt ... Nein, das sagt sie nicht. Sie sagt: Hast du dich auch aufs Bidet gesetzt? Ihretwegen mußte

ich ein Bidet einbauen lassen. Vorher wußte ich gar nicht, was das ist.

*(laut, stöhnend)*

Ich erstickte noch an meiner Reinlichkeit ...

*(Es klingelt)*

**JOSEF:**

... Na endlich!

*(geht schnell zur Tür rechts)*

Der kann was erleben ... Läßt mich so hängen.

*(rechts ab, hinter der Bühne)*

Da bist du ja endlich! Sag mal, was soll denn das?

*(kommt herein)*

Du kannst mich doch nicht einfach ...

*(blickt zurück)*

Was ist? Komm rein!

**ANDREAS:**

Ich habe sie nicht gefunden. Und du bist schuld!

**JOSEF:**

*(jammernd)*

Lieber Himmel, jetzt heult der dieser Alten nach. Hast du vergessen, weshalb du gekommen bist?

**ANDREAS:**

Du hättest mir wenigstens noch ein paar Minuten geben können.

**JOSEF:**

Mein Gott, nun vergiß sie endlich. Konzentriere dich auf deine Aufgabe ...

**ANDREAS:**

*(stur)*

Ich will aber nicht. Ich will die Isolde wiederhaben.

**JOSEF:**

Herrschaftzeiten noch mal, gib endlich Ruhe!

**ANDREAS:**

*(zieht eine Schnute)*

Ich kann mich nur noch auf sie konzentrieren ...

**JOSEF:**

Ja, ja, ja! Wenn du alles richtig gemacht hast, gebe ich dir ihre Adresse. Aber nur, wenn alles geklappt hat.

*(Hedwig kommt von hinten)*

**HEDWIG:**

Ach, da ist ja unser Gast ...

*(sieht, daß er noch die Schuhe anhat, befehlend)*

Schuhe ausziehen!

**ANDREAS:**

*(zuckt zurück, hält sich schützend den Unterarm vor das Gesicht, ängstlich)*

Ha?

**JOSEF:**

*(nutzt sofort seine Chance)*

Siehst du, jetzt hast du ihn erschreckt!

*(streicht Andreas über das Haar)*

Hab keine Angst, ich bin ja bei dir. Sie ist gar nicht so bissig. Du kennst doch das Sprichwort: Bellende Hunde beißen nicht.

**HEDWIG:**

Also, das ist doch ...

**JOSEF:**

*(zischend)*

Sei doch still!

*(sehr freundlich)*

Möchtest du nicht das Essen auftragen?

*(zu Andreas, wie zu einem Kind)*

Du hast doch auch Hunger, gell, Andreas?

**ANDREAS:**

*(tut auf einmal, als wäre nichts gewesen, strahlend zu Hedwig, spricht dabei aber sehr stark durch die Nase)*

Was gibt es denn zum Essen?

**HEDWIG:**

Eintopf!

**ANDREAS:**

Das mag ich.

*(macht ein paar komische Zuckungen)*

**HEDWIG:**

Setzt euch schon an den Tisch.

*(hastig hinten ab)*

**JOSEF:**

*(lobend)*

Das war schon sehr gut. Die Zuckungen behältst du bei.

**ANDREAS:**

Das mache ich, wie ich will ... Kann sie eigentlich kochen?

**JOSEF:**

Natürlich kann sie das, sonst hätte ich sie doch längst weggeschickt. Allein ihr Eintopf hat fünf verschiedene Namen.

**ANDREAS:**

*(sarkastisch)*

Enorm. Fünf verschiedene Namen kann ich meinem Eintopf auch geben. Er schmeckt trotzdem jedesmal gleich.

**JOSEF:**

Das ist bei ihr nicht anders. Aber sie sagt, das gibt

Abwechslung in der Küche ...

*(Hedwig kommt mit einem Topf von hinten)*

**HEDWIG:**

*(zu Josef)*

Hast du dir die Hände gewaschen?

**JOSEF:**

*(steckt sofort wieder die Hände in die Taschen)*

Ja.

**HEDWIG:**

*(deutet mit dem Kinn auf Andreas, stellt den Topf auf dem Tisch ab)*

Und er?

**JOSEF:**

*(steckt Andreas auch die Hände in die Hosentaschen)*

Er auch, gell, Andreas?

**ANDREAS:**

*(schüttelt heftig den Kopf, geht zu Hedwig, zeigt ihr seine Hände)*

Nix gewaschen.

**HEDWIG:**

Ab, ins Bad!

*(zu Josef)*

Und du auch! Geh mit ihm!

**ANDREAS:**

*(rennt zur Tür hinten)*

Jawoll! Hände waschen!

**JOSEF:**

Nein, nicht durch die Tür, da ist die Küche!

*(schiebt Andreas zur Tür links)*

Das Bad ist dort!

**ANDREAS:**

*(tut sehr aufgeregt)*

Ich will nicht baden! Ich muß Hände waschen ... Hat die gesagt!

**JOSEF:**

Das machen wir im Bad.

*(schiebt ihn durch die Tür links ab. Zu Hedwig, vorwurfsvoll)*

So, das hast du davon! Jetzt ist er ganz durcheinander.

**HEDWIG:**

Bei mir sitzt niemand mit schmutzigen Händen am Tisch.

**JOSEF:**

Aber das kann man auch etwas netter sagen ...

**HEDWIG:**

*(streng)*

Ab! Hände waschen!

**JOSEF:**  
*(zuckt zurück, hält sich schützend den Arm vor das Gesicht. Zum Publikum)*  
Wo der ihr Blick hängen bleibt, da wächst kein klarer Gedanke mehr.  
*(Berta kommt von rechts)*

**HEDWIG:**  
Was hast du gesagt?!

**JOSEF:**  
Nichts, gar nichts!  
*(hastig links ab)*

**BERTA:**  
*(bewundernd)*  
Wie du deinen Josef im Griff hast, das ist einfach großartig.  
*(verfällt ins Jammern)*  
Mein Hugo rennt immer davon, wenn ich so mit ihm rede.

**HEDWIG:**  
Du hast vermutlich nicht den richtigen Ton drauf.

**BERTA:**  
Doch, ich habe genau denselben Ton drauf wie du.  
*(führt es vor, natürlich wesentlich drastischer und lauter)*  
Hugo, du Erzlump, komm sofort hierher!  
*(Hugo Hoeb kommt von rechts. Er hat noch gehört, was Berta sagte)*

**HUGO:**  
*(ist mit schnellen Schritten bei Berta, baut sich vor ihr auf, grüßt militärisch, aber in komischer Haltung)*  
Melde gehorsamst, Frau Feldwebel, ich war Schweine hüten!

**BERTA:**  
*(ist völlig perplex)*  
Ja, jetzt kann ich gar nicht mehr. Das hat er ja noch nie gemacht.

**HEDWIG:**  
Was? Schweine gehütet?

**BERTA:**  
Nein, so pariert, wenn ich was gesagt habe. Sonst ist er immer weggerannt.

**HUGO:**  
*(immer noch in grüßender Stellung, aber er schwankt verdächtig vor und zurück)*  
Melde gehorsamst, ich bin nicht weggelaufen. Ich ... ich habe Schweine gezählt.

**HEDWIG:**

Was nun? Gezählt oder gehütet?

**HUGO:**  
Melde gehorsamst, Frau Weldfebel ... Feldweld ... Beides!

**BERTA:**  
Bei wem hast du Schweine gezählt?

**HUGO:**  
Beim Leithammel-Schnaderbeck.

**BERTA:**  
Aber der hat doch bloß eine Sau.

**HUGO:**  
Ja, schon ... Aber die ist dauernd durcheinandergerannt, und dann ... und dann mußte ich immer wieder von vorn anfangen.

**BERTA:**  
*(drohend)*  
Oguuh!  
*(wird lauter)*  
Oguuuuh! Du hast getrunken!

**HUGO:**  
Nein, mein HB-Weibchen, ich habe nicht ...

**BERTA:**  
*(wütend)*  
Sag nicht HB-Weibchen zu mir! Und nimm endlich den blöden Arm runter!

**HUGO:**  
*(nimmt den Arm runter, stöhnt, ächzt, läßt den Arm kraftlos runterhängen)*  
Wie soll ich dich sonst nennen? Mausezähnen?

**BERTA:**  
*(streng, aber noch verhalten)*  
Hauch mich mal an!

**HUGO:**  
*(haucht nach oben)*  
Schnuppelchen ...

**BERTA:**  
*(lauter)*  
Hauch mich an!

**HUGO:**  
*(haucht Hedwig an, zu Berta, streichelnd)*  
Aber mein Schnurridiburrchen ...

**BERTA:**  
*(im selben drastischen Ton wie vorher)*  
Hauch mich an, du Erzlump!

**HUGO:**  
*(hastig)*

Jawoll, Erzlumpinchen.

*(haucht sie an)*

**BERTA:**

Du stinkst nach Schnaps! Wo hast du den Schnaps her?

**HUGO:**

Das war nicht meiner ... Ich meine, ich habe ihn nicht gekauft. Das war ein Schnaps vom Leithammel-Schnaderbeck ...

**BERTA:**

Warum gibt der Hammel dir einen Schnaps?

**HUGO:**

Weißt du, mein Schokotörtchen, das war so ... Ich habe dem Leithammel-Schnaderbeck meinen Hunderter gezeigt ...

**BERTA:**

Was? Du hattest einen Hunderter? Woher hast du das Geld gehabt?

**HUGO:**

*(verbessert sich schnell)*

Nein, nein, nicht **mein** Hundert-Mark-Schein! Der ... der war vom Leithammel-Schnaderbeck. Also, Schnuckelchen, das war so: Der Leithammel-Schnaderbeck hat gesagt, wenn du meiner Sau einen Hundert-Mark-Schein zum Fressen gibst, dann frißt die ihn ...

**BERTA:**

Eine Sau frißt alles, das weiß doch jeder.

**HUGO:**

Aber ... aber was nicht jeder weiß, daß dem Leithammel-Schnaderbeck seine Sau den Hunderter wieder ausspuckt, wenn man einen Schnaps trinkt und die Sau in den Hintern ... also hinten ... hinten hineintritt ...  
*(Josef und Andreas kommen von links)*

**BERTA:**

Und? Hat die Sau den Hunderter wieder ausgespuckt?

**HUGO:**

Jetzt mach halt langsam, meine Zuckerstute ... eh schnute ...

*(sieht Josef und Andreas)*

Weißt du auch, Josef, daß dem Leithammel-Schnaderbeck seine Sau einen Hunderter frißt ...

**JOSEF:**

Ja, und dann muß man einen Schnaps trinken und die Sau in den Hintern treten, dann spuckt sie den Hunderter wieder aus. Ja, ja, das erzählt er jedem.

**HUGO:**

*(nickt zustimmend)*

Genau! Ich habe also einen Schnaps getrunken, und dann habe ich die Sau in den Hin ... hinten hineingetreten ... Aber das war nicht fest genug. Also habe ich noch einen Schnaps trinken müssen und wieder treten, aber auch das war nicht fest genug. Nach dem dritten Schnaps habe ich die Sau nicht mehr getroffen ...

**BERTA:**

Und dann?

**HUGO:**

Und dann hat es der Leithammel-Schnaderbeck selber probiert. Jetzt ist er stockbesoffen, und die Sau mußte man notschlachten.

**BERTA:**

*(verzieht das Gesicht zu einer wütenden Grimasse)*

Du lügst doch! Gib zu, daß du die Geschichte erfunden hast!

**HEDWIG:**

Wollt ihr nicht mitessen?

**HUGO:**

*(setzt sich hastig an den Tisch)*

Schon überredet.

*(greift zum Schöpflöffel)*

**BERTA:**

*(laut)*

Was? Sofort gehst du nach Hause! Gegessen wird daheim! Na warte, dir werde ich helfen!

**HUGO:**

*(rennt schnell rechts ab)*

**BERTA:**

*(will hinter ihm her, bleibt jedoch vor Andreas stehen)*

Das Gesicht kenne ich doch.

**ANDREAS:**

*(bekommt seine Zuckungen, weicht zurück, versteckt sich hinter Josef)*

**JOSEF:**

*(schiebt Berta zur Tür rechts)*

Das Gesicht kennst du nicht. Das ist ein Arbeitskollege von mir. Geh nach Hause und erschreck den Hund, aber nicht meinen Gast.

**BERTA:**

*(reißt sich los, geht zum Tisch zurück)*

Und ich kenne das Gesicht, das lasse ich mir nicht nehmen!

**ANDREAS:**

*(verkrücht sich hastig unter dem Tisch)*

**HEDWIG:**  
*(stellt sich Berta in den Weg)*  
Jetzt laß ihn doch in Ruhe. Du verwechselst ihn bestimmt.  
Er ist geistig ...  
*(macht Zeichen, daß er verrückt ist)*

**BERTA:**  
*(ungläubig)*  
Ach was?

**JOSEF:**  
*(streng, zeigt zur Tür rechts)*  
Berta, raus!

**BERTA:**  
*(geht zur Tür rechts)*  
Aber ...

**JOSEF:**  
*(schreit sie an)*  
Berta, geh nach Hause und leg ein Ei!

**BERTA:**  
*(rennt hastig rechts ab)*

**JOSEF:**  
*(klatscht in die Hände)*  
So, die wären wir los ... Andreas ... Andilein, komm raus.  
Sie ist weg.

**ANDREAS:**  
*(kommt vorsichtig unter dem Tisch hervor, sieht sich ängstlich um. Dann zur Tür rechts)*  
Bööööse Frau! Böse, böse ...  
*(sieht Josef an, deutet auf Hedwig)*  
Diese Frau auch böse?

**JOSEF:**  
Nein, die ist nicht böse ... Jedenfalls nicht immer ...

**ANDREAS:**  
*(geht strahlend, mit ausgebreiteten Armen auf Hedwig zu)*  
Du bist nicht böse ...  
*(reißt sie in seine Arme, küßt sie ab, zu Josef, mit hinterhältigem Grinsen)*  
Darf ich sie auch vernudeln?

**HEDWIG:**  
*(macht sich hastig von Andreas frei)*  
Josef, was meint der damit?

**JOSEF:**  
Ach, nichts Besonderes ... Er will dich halt abtasten.

**HEDWIG:**  
*(schrill)*  
Josef, das läßt du doch nicht zu!

**ANDREAS:**  
*(lacht dumm)*  
Vernudeln ...

**JOSEF:**  
*(laut zu Andreas)*  
Setz dich!

**ANDREAS:**  
*(setzt sich an den Tisch, zieht eine Schnute)*  
Du bist auch böse!

**HEDWIG:**  
*(setzt sich Andreas gegenüber, ruhig)*  
Man darf nicht einfache fremde Frauen ... vernudeln ...

**ANDREAS:**  
*(strahlt sie sofort an)*  
Du bist nicht fremd. Du fährst mit uns in Urlaub.

**HEDWIG:**  
*(mehr zu sich)*  
Das ist noch nicht raus.

**ANDREAS:**  
*(zu Josef)*  
Ha?

**JOSEF:**  
Wenn du brav bleibst, fährt sie mit.

**ANDREAS:**  
*(legt schnell beide Hände neben dem Teller auf den Tisch, deutet mit dem Kinn zu seinem Teller)*  
Hmmm! Hmmm!

**JOSEF:**  
*(zu Hedwig)*  
Er meint, du sollst ihm schöpfen.

**HEDWIG:**  
*(seufzend)*  
Meinetwegen ...  
*(gibt eine Kelle voll in Andreas' Teller)*

**ANDREAS:**  
*(fängt sofort mit den Händen und laut schmatzend zu essen an)*

**HEDWIG:**  
Um Gottes willen, kann er denn nicht mit Messer und Gabel essen?

**JOSEF:**  
Wenn du ihn hinterher verarztet ...

**HEDWIG:**  
Warum verarztet?

**JOSEF:**  
*(mit unterdrückter Stimme)*